

Das Plagiat

Informationen zu Plagiaten und Plagiatsprävention - Umgang mit Plagiaten im Seminarfach

Nach dem *deutschen Wissenschaftsverständnis* stellen Thesen, Argumente und Erkenntnisse, die ein einzelner Wissenschaftler oder ein Team von Wissenschaftlern gewonnen hat, ein „*geistiges Eigentum*“ dar. Als „*Urheber*“ dieser Erkenntnisse ist deren geistiges Eigentum rechtlich geschützt. Die *Urheberschaft* muss in wissenschaftlichen Arbeiten (Fachreferate und Seminararbeiten) durch einen Quellenverweis kenntlich gemacht werden. Sollte dies unterlassen werden, liegt ein Plagiat vor, da geistiges Eigentum gestohlen wird.

1. Wortbedeutung und Definition

Zum Begriff „**Plagiat**“ heißt es in Wahrig *Deutsches Wörterbuch*: „Diebstahl geistigen Eigentums, Veröffentlichung des geistigen Werkes (oder eines Teiles davon) eines anderen [Verfassers] als eigenes Werk“. „**Plagiiere**n“ steht demnach dafür, dass ein „Plagiat begangen wird“ bzw. dass von jemanden ein „Plagiat begangen wird“.

Begriffsursprung: Von den lateinischen Wörtern *plagium* (= der Menschendiebstahl, der Seelenverkauf) und *plagiarius* (= der Menschendieb, der Seelenverkäufer).

2. Unterschiedliche Formen von Plagiaten bzw. Plagiatstypen

Es gibt unterschiedliche Formen von Plagiaten bzw. Plagiatstypen, die in jedem Fall die Regeln der guten wissenschaftlichen Praxis verletzen. In folgenden Fällen handelt es sich um Plagiate:

- **Vollplagiat:** Texte oder Textpassagen werden unverändert, d.h. wörtlich aus Werken anderer Verfasser, ohne diese graphisch als Zitat zu markieren und ohne Quellenangabe übernommen.
- **Strukturelles Plagiat/Teilplagiat:** Übernahme von Aussagen und Textteilen oder Übernahme des *Argumentationsgangs bzw. der Textstruktur und damit des Gedankengangs* aus einem anderen Text mit leichter Abänderung der Wortwahl bzw. mit weitgehend selbstständiger Formulierung, ohne die Quelle kenntlich zu machen.
- **Collage:** Verschiedene Passagen aus anderen Texten werden *ohne die Quellen* entsprechend kenntlich zu machen oder nur *mit teilweisen Quellenangaben* zusammengestückt.
- **Ideenplagiat:** Wer eine Idee gänzlich übernimmt, als die eigene darstellt und keine Quellen angibt, macht sich des Ideenplagiats schuldig.
- **Übersetzungsplagiat:** Übersetzung von Texten und Textpassagen, ohne die Quelle kenntlich zu machen. D. h. im Konkreten: Einzelne Sätze oder Passagen werden aus fremdsprachigen Texten übersetzt und übernommen, ohne die Quelle, den Urheber der Gedanken, anzugeben.
- **Paraphrase:** Fremde Gedanken werden in eigenen Worten wiedergegeben, ohne kenntlich zu machen, dass es sich um Gedankengänge aus anderen Texten handelt. Dazu zählen auch das sogenannte „schlampige“ Paraphrasieren und Zitieren, so dass irreführende oder unvollständige Angaben zur Quelle gemacht werden, oder diese fehlen.
- **Quellenangaben an der nicht entsprechenden Stelle** im Text.
- **Einreichung einer Arbeit, für deren Erstellung eine andere Person beauftragt wurde.**
- **Einreichen einer fremden Arbeit unter eigenem Namen.**

3. Vermeidung von Plagiaten oder fehlerhafter Quellenangaben

Um ein wissenschaftliches Fehlverhalten (Plagiate oder fehlerhafte Quellenangaben) zu vermeiden, aber auch um unbewusste Plagiate zu unterbinden, werden konsequent spezielle Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens im Rahmen der Modulveranstaltungen und des themenbezogenen Seminarunterrichts vermittelt. Diese studienrelevanten Kompetenzen sollen ein entsprechendes Bewusstsein für das deutsche Wissenschaftsverständnis und die Regeln für die wissenschaftliche Praxis schärfen. Es empfiehlt es sich im Rahmen des Seminarfaches folgende Möglichkeiten bzw. Kanäle zu nutzen:

- Spezielle **Modulveranstaltungen** zu den wissenschaftlichen Arbeitstechniken.
- **Schriftliches Material** zum Verfassen einer wissenschaftlichen Arbeit auf der Homepage der Schule, wie zum Beispiel das „**Handbuch Seminar**“ oder die „**Zitierkonventionen**“ (Literaturhinweise und Zitiertechnik bei wissenschaftlichen Arbeiten).
- Vermittlung und Vertiefung der wissenschaftlichen Arbeitstechniken und Arbeitsmethoden (im Besonderen das wissenschaftliche Schreiben) im Rahmen **des themenbezogenen Seminarunterrichts**.
- **Individuelle Absprache** und Formulierung des Themas der Seminararbeit zwischen Seminarlehrer und Seminarist, um eine genaue Eingrenzung des Themas im Kontext des Seminars zu erreichen und somit die Wahrscheinlichkeit zu reduzieren, dass das gewählte Seminarthema bereits einmal gestellt und bearbeitet wurde.
- **Einhaltung** einer **einheitlichen Zitiertechnik** und **Technik des Quellennachweises** sowie pebble Einhaltung der korrekten **wissenschaftlichen Zitiertechniken/-regeln**.

4. Umgang mit Plagiaten im Seminarfach und deren Konsequenzen

Ein **entdecktes Plagiat** hat weitreichende Konsequenzen, zumal am Ende der Arbeit eine *persönliche Erklärung* abgegeben werden muss, in der versichert wird, dass die Arbeit selbstständig angefertigt und alle verwendeten Materialien, Hilfsmittel und Quellen entsprechend angegeben wurden.

Laut der *Handreichung des Staatsinstituts für Schulqualität und Bildungsforschung* München vom Juli 2018 (Seite 18) ist mit geistigem Diebstahl folgendermaßen umzugehen:

„Jegliche Abweichung von diesem grundsätzlichen Prinzip der Darlegung der Quellen ist als Plagiat, also als bewusste Täuschung bzw. deren Versuch, zu sehen und hat im Falle der Entdeckung zur Folge, dass die Seminararbeit entsprechend § 34 Abs. 2 Satz 1 FOBOSO zu bewerten ist. Weitere Folgen in Bezug auf das Urheber- und Strafrecht sind denkbar.“

Die **Seminararbeit wird mit null Punkten bewertet. Das Seminar (Seminarfach) ist somit nicht bestanden und wird insgesamt mit null Punkten bewertet.** In diesem Falle erfolgt **keine Zulassung zur schriftlichen und praktischen Abschlussprüfung (vgl. § 19 Abs. 4 FOBOSO und § 31 Abs. 2 Satz 1 Nr. 2 FOBOSO).**

Anmerkungen:

Formen des Plagiats/unterschiedliche Plagiatstypen: Zwei Links zu guten und recht ausführlichen Hinweisen: Ein Dokument der Justus-Liebig-Universität Gießen zum Thema Plagiate: [Gutes Wissenschaftliches Arbeiten statt Plagiate und Täuschung](#) und das "Writing Center" der University of North Carolina zum selben Thema: writingcenter.unc.edu

Quellen: Schreibzentrum LMU München; Schreibportal Universität Leipzig; TH Rosenheim, Wissenschaftliches Arbeiten; Friedrich-Schüler-Universität Jena, Schreibzentrum;

Stand: Februar 2022, A. Zeitler, StDin, Seminarkoordinatorin